

Tipps des Tages

Am Sonntag ist Siechenfeldfest

Zum 26. Mal findet am Sonntag, 23. April, von 11 bis 18 Uhr (verkaufsoffen ab 13 Uhr) das Siechenfeldfest statt – und wie jedes Jahr dürfen sich große und kleine Besucher auf einen ausgelassenen Sonntag mit allerlei Attraktionen, kulinarischen Gaumenfreuden „mit Herz“ sowie zahlreichen Vorführungen freuen.

Es stellt sich bereits ein Familiengefühl ein – die Firmen auf dem Siechenfeld-Areal sind wieder alle mit dabei, und auch der eine oder andere Besucher ist schon zum wiederholten Mal mit von der Partie. Am Sonntag ist es wieder soweit, und wie gewohnt stehen zahlreiche Attraktionen und Veranstaltungen auf dem Programm: Für die Kleinen sind in diesem Jahr etwa ein Quad-Parcours sowie eine Riesenhüpfburg geboten, und auch der Klassiker Kinderschminken ist bei Dannemann in Kooperation mit dem Oskar-Frech-Seebad dabei. Erstmals in diesem Jahr findet die Oldtimer-Ausstellung der Oldtimerfreunde Schorndorf statt: Etwa 20 Wagen werden auf dem Parkplatz von Pfeiffer & May nostalgische Gefühle (nicht nur) bei Fans des klassischen Automobils wecken. Mit etwas Glück schaut selbst die Glücksgöttin Fortuna auf einen Sprung vorbei: Sie könnte beim Siechenfeldfest den Besuchern zum Beispiel beim Glücksrad im Toom Baumarkt oder bei der großen Tombola zur Seite stehen.

Glück hatte schon jetzt die DLRG Schorndorf, denn dorthin fließen in diesem Jahr die gesammelten Spenden der Benefiz-Aktion „1 Euro pro Menü“ – Schlemmen für den guten Zweck. „Mit der Spende werden unsere jungen DLRGler die allgemeine Arbeit sowie teambildende Maßnahmen finanzieren. Außerdem freut sich unser neugewählter Jugendvorstand darauf, für das Zeltlager sowie bereits geplante Aktionen noch etwas mehr Gestaltungsfreiheit zu haben“, sagt Andrea Zelmayer, Vorsitzende der DLRG Schorndorf.

Damit auch wirklich jeder dabei sein kann, bietet der DRK-Ortsverein wieder den Abholservice für Senioren an. Dieser Service gilt nicht nur für die Kernstadt, auch in den Stadtteilen von Schorndorf fahren die Helfer gerne bis vor die Haustür. Interessierte wenden sich per Telefon an 0 71 81/4 50 45 oder per E-Mail an info@drk-schorndorf.de.

„Freuen Sie sich auf Musik und Künstler auf der Bühne, zahlreiche Attraktionen und kulinarische Gaumenfreuden zum 26. Siechenfeldfest“, so laden die Macher von der Siechenfeld-Werbegemeinschaft ein.

Das diesjährige Siechenfeldfest bietet wieder viele Aktionen und Aktivitäten für Klein und Groß, Jung und Älter: Von Live-Musik über Spiele zum Mitmachen bis zu spektakulären Vorführungen ist alles dabei. Auch ein großer Flohmarkt mit vielen Angeboten von antik bis zeitgemäß findet in der Baumwasenstraße statt. Um einen Überblick zu geben, wurden auf der Übersichtskarte die Angebote der teilnehmenden Firmen mit entsprechenden Symbolen der Kategorien „Kinder“, „Jugend“, „30+“ oder „Senioren“ gekennzeichnet.

Lose kaufen und gewinnen lautet das Motto auch in diesem Jahr. Das Beste: Jedes Los gewinnt – das sind 1500 Gewinner an der Zahl. Und damit eines klar ist: In der Lostrommel befinden sich keineswegs nur Trostpreise, es sind auch richtige Knüller dabei, wie etwa VIP-Tickets für die DTM am Hockenheimring oder ein Hotel-Wochenende für zwei Personen. Lose sind erhältlich bei den Remstal Werkstätten in der Stuttgarter Straße 67, bei Jetter Bürosysteme in der Baumwasenstraße, beim Toom Baumarkt, im Hof von Burger Schloz und an der DRK-Station vor Clever fit. Die Gewinne können ausschließlich auf dem Siechenfeldfest zwischen 13 und 18 Uhr bei den Remstal Werkstätten abgeholt werden.

Live-Musik gibt's auch. „Ronan Drury“ spielt bei Larca, „Dieter & Dennis“ treten bei Jetter Bürosysteme auf und auch das Rock/Pop-Duo „Lochtobel“ ist wieder mit dabei, zu hören beim Autohaus Trinkle. Die Remstal Werkstätten haben die „Partners in Reim“ zu Gast und „Best-of“ spielt bei Hahn Automobile. Dort ist auch ein neuer Star-gast zu sehen: Der Youtube-Star „Olli“ Gimber wird dort in seiner Paradeisziplin glänzen: Witze erzählen.

Kompakt

Mercedes Vito gestreift – Verursacher haut ab

Schorndorf-Weiler. Ein Unbekannter streifte zwischen Dienstag, 18 Uhr, und Mittwoch, 18.30 Uhr, mit seinem Wagen einen in der Kanalstraße am Bahnbahnhof abgestellten Mercedes Vito. Der Verursacher entfernte sich unerlaubt und hinterließ rund 500 Euro Schaden. Hinweise nimmt das Polizeirevier Schorndorf unter Telefon 0 71 81/20 40 entgegen.

EXTRA: Neues aus der Frauengeschichtswerkstatt

Die Hofdame der Kronprinzessin Olga

Cäcilie von Kahlden: In Schorndorf geboren und aufgewachsen, lebte sie ab 1846 im Stuttgarter Schloss

VON UNSERER MITARBEITERIN GABRIELA UHDE

Schorndorf.

In schönen Kleidern im Park flanieren, durch ganz Europa reisen, mit gekrönten Häuptern verkehren, kluge Köpfe und Künstler kennenlernen und auf rauschenden Festen tanzen – ein Mädchentraum! Für Cäcilie von Kahlden war all das Realität, als sie von 1846 bis 1864 Hofdame der Kronprinzessin Olga war. Freilich gab es auch bei Hofe Konkurrenzdenken. So meinte eine andere Hofdame etwa, die Schorndorferin sei „eine hübsche, elegante Erscheinung“, jedoch „mit geistigen Eigenschaften etwas dürftig ausgestattet.“

Cäcilie von Kahlden kam am 26. Juni 1823 im Jagdschloss in Schorndorf zur Welt. Sie war das jüngste von acht Kindern des Oberforstmeisters und Kammerherrn Karl von Kahlden und seiner Frau Dorothea, geborene von Maucler. Diese lebten in der Festungsstadt wie Landadelige, wie die Ausstattung ihres Haushalts zeigt: Man verfügte unter anderem über zwei Droschken, einen Stadtwagen, eine „bequeme bedeckte Chaise“ und einen zweispännigen Schlitten. Neben zwei Zugpferden und einem Reitpferd gab es aber auch vier Kühe, ein Rind, einen Stier, ein Kalb sowie einen Bienenstand und Schafe.

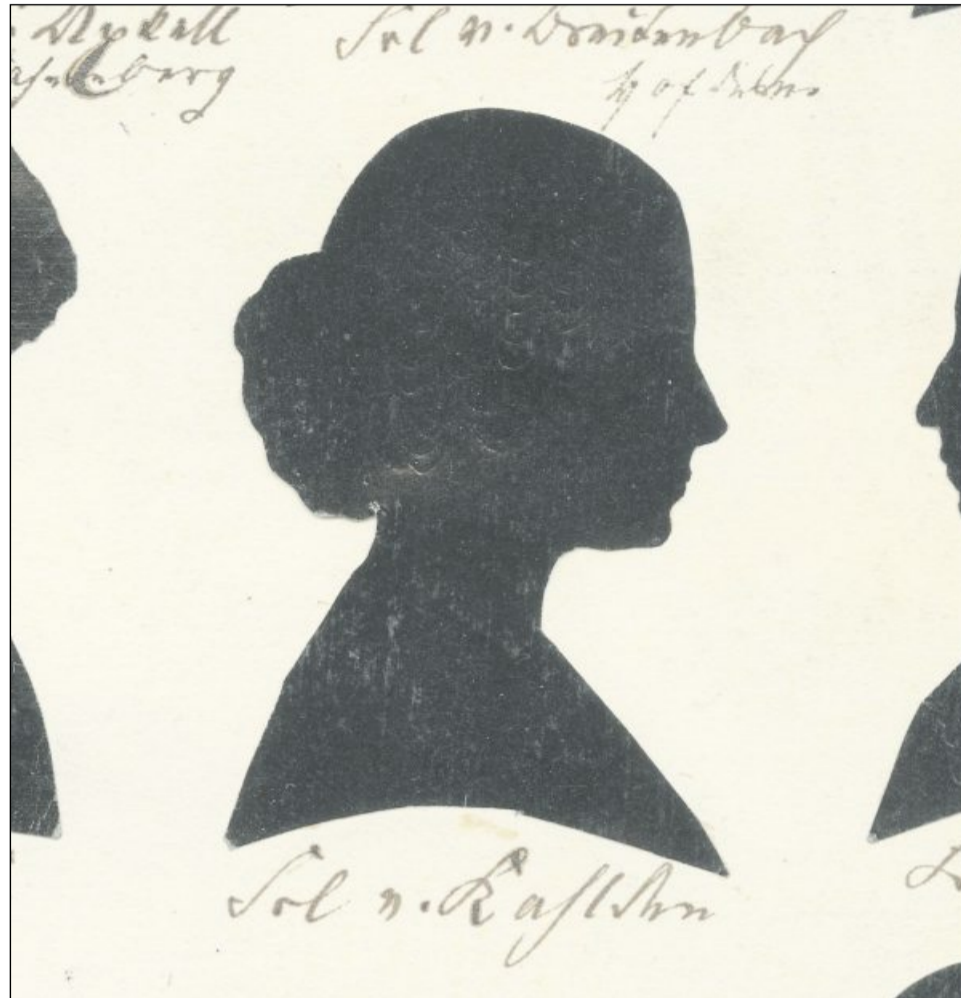
Im Alter von 23 Jahren wurde Cäcilie von Kahlden die Hofdame der nur ein Jahr älteren Kronprinzessin Olga, Tochter des Zaren Nikolaus. Diese hatte im Juli 1846 in Russland den württembergischen Thronfolger Karl geheiratet und kam im September nach Stuttgart. Da das ihnen zugedachte Kronprinzenpalais noch nicht fertig erbaut war, wohnte das Paar im Neuen Schloss. Ab 1853 verbrachten sie die Sommermonate in der frisch erbauten „Villa Berg“ vor den Toren der Stadt – und Cäcilie von Kahlden immer dabei.

Wie das Leben einer Hofdame in Württemberg aussah, hat Eveline von Massenbach in ihrem Tagebuch festgehalten. Sie gab fünf Jahre nach Cäcilie ihr „dienstliches Debüt“ als zusätzliche Hofdame der Kronprinzessin und schildert im Tagebuch ihre Erlebnisse, wie etwa Bälle und Abendgesellschaften, bei denen viel gelacht wurde, wo man Champagner und Austern serviert bekam. Daneben die vielen Reisen: in Kurbäder und im Sommer nach Friedrichshafen, nach Italien, England oder zur Mutter der Kronprinzessin, Zarin Alexandra in Russland – per Schiff und Eisenbahn.

Kaffeestunde

Aus vergoldetem Silberservice

Den üblichen Tagesablauf beschreibt Eveline von Massenbach bei einem Aufenthalt in Wildbad in einem Brief an ihre Mutter folgendermaßen: „Frühstück ab ½ 8 Uhr – an den Tagen wo ich Dienst habe großer Spaziergang mit der Kronprinzessin – dann habe ich frei bis zum Mittagessen um 2 Uhr, sofern mich die Kaiserin nicht rufen läßt, um ihr vorzulesen. Wir haben Marschalltafel, die sich bis 4 Uhr hinzieht, worauf man oft noch einen längeren Spaziergang macht. Manchmal bittet Ihre Majestät auch nochmals eine von uns, ihr vorzulesen, worauf sie zu ihrem Kaffee einläßt, der in einem bezaubernden Service aus vergoldetem Silber serviert wird. Ich habe das Privileg, ihr die Biographie von Stein vorzulesen. Abends trifft man sich bei Ihrer Majestät um ½ 9 Uhr in ihren beiden Salons, wo es für die Alten Lektüre und Ruhe gibt, in dem ande-



Luise Walther hat Cäcilie von Kahlden in einem Scherenschnitt für die Nachwelt festgehalten. Eingeklebt in ein Album, das sich im Besitz des Deutschen Literaturarchivs Marbach befindet.

ren Unterhaltung für die jungen Alten.“

Neben den Aufgaben als Gesellschafterin oblag den Hofdamen auch die Repräsentation. Es wurde erwartet, dass sie sich von ihrem Gehalt stets die neuesten Kleiderkreationen anschaffen, damit so bei offiziellen Empfängen der Glanz des Königshofes offenbar wurde. Neben Französisch als Sprache bei Hofe war ein gutes Gespür für Stil und Stoffe Voraussetzung für diesen Beruf. Neben solch kreativen Eigenschaften erforderte der Dienst aber auch eine fast soldatische Disziplin. Termine mussten eingehalten werden – man kann sich vorstellen, was das für eine Frau bedeutet, deren Garderobe zur damaligen Zeit sehr aufwändig war. Und wenn sie dann pünktlich bei einem Empfang zur Stelle war, galt es oft stundenlang zu stehen und dabei Haltung zu bewahren und das Lächeln nicht zu vergessen. Es war also nicht unbedingt immer ein Zuckerschlecken.

Mit unerbittlichem Blick beschreibt Eveline von Massenbach die sieben Jahre ältere Schorndorferin, von ihr „Cécile Kahlden“ genannt, mit der sie offenbar in einem Konkurrenzverhältnis um die Gunst der Herrschaft stand. Denn sie bezeichnet sie als zwar hübsch und elegant, aber geistig „etwas dürftig ausgestattet“. Tatsache ist, dass Cäcilie von Kahlden als Schönheit galt, während Eveline von Massenbach mit diesbezüglichen Qualitäten weniger reich gesegnet war, wie Bilder von ihr zeigen.

Zeitzeugin

Eveline von Massenbach

Dafür war diese vermutlich die Kommunikativere, extrovertiertere, schätzte die lebhaftere Gesellschaft, wie sie in ihrem Tagebuch notierte: „Die Grafen Puschkin, glänzende Garderouter, brachten viel Schwung in die Bälle“. Und von einer Kutschfahrt mit einem Kola (vermutlich Nikolaus) Leuchtenberg berichtet sie, dieser sei „vol-

ler Possen und Übermut“ gewesen und „spielte Cécile Kahlden alle erdenklichen Streiche, die immer etwas unbeweglich, zu sehr korsettiert war.“ Ein anderes Mal schreibt sie, Cäcilie von Kahlden sei „zu schweigsam für den Salon, weil ihre Toiletten und tausend Kleinigkeiten sie beschäftigten.“ Und über eine Reise nach Wildbad: „Abfahrt um 9 Uhr statt um 7 Uhr wegen der Trödelei von C. Kahlden.“ – Als sie selbst bei anderer Gelegenheit nicht rechtzeitig kam, war es ihr wichtig, darauf hinzuweisen, dass nicht sie selbst daran schuld war, sondern ihre Reisebegleiter.

Eveline von Massenbach selbst wurde ihrerseits auch nicht nur durchweg positiv wahrgenommen. So schreibt der Bildhauer Joseph von Kopf, dass sie ihm eine Einladung der Kronprinzessin „mit ihrem stereotypen Lächeln“ überbrachte.

Für den Zaren

Im Empfangskomitee

Egal, ob die Vorzüge der Cäcilie von Kahlden möglicherweise darin bestanden, dass sie sanftmütiger und eine gute Zuhörerin war, Fakt ist ihre Schönheit. Das mag der Grund sein, dass sie, als Zar Alexander, der Bruder der Kronprinzessin, nach Stuttgart reiste, um sich dort mit Napoleon zu treffen, für dessen Empfang auf dem Bahnhof auserwählt wurde. General Fidel von Baur-Breitenfeld, der Gouverneur von Ludwigsburg, hielt in seinem Tagebuch fest: „Um drei Uhr kamen der Kronprinz und die Kronprinzessin an, begleitet von der Hofdame Baronin Cecile von Kahlden und dem Major Dagobert von Wimpfen. Man wartete fast drei Viertelstunden, in welcher Zeit die kronprinzlichen Herrschaften freundlich und geschäftig waren.“

Einen ganz besonderen Einsatz gab es für Cécile und Eveline im Jahr 1860, als sie, nachdem Zarin Alexandra, die Mutter der Kronprinzessin Olga, gestorben war, zur

Ehrenwache an deren Sarg ausersehen waren: „Cécile Kahlden und ich hatten das Privileg, den Dienst bei dem Leichnam in der Trauerkapelle auf dem Katafalk zu versehen, wo die Kaiserin jetzt ruht. Wir stehen aufrecht auf den Stufen der Estrade auf beiden Seiten des Kopfes der Verstorbenen“, schreibt Eveline von Massenbach, und: „Mehrere mal fiel mein Dienst in die Nacht, ich liebte die feierliche Stille dieser Stunden.“ Es ist also anzunehmen, dass eine durchgehende Präsenz am Sarg im Schichtbetrieb organisiert war, nachdem sie angibt: „Wir blieben zwei Stunden unbeweglich auf der unteren Stufe.“

Altersruhesitz

Im Ludwigsburger Schloss

Als Kronprinz Karl im Jahr 1864 als König die Regierung übernahm und Olga zur Königin wurde, endete Cäcilies Dienst als Hofdame. Sie war 41 Jahre alt und erhielt eine Pension in Höhe von 800 Gulden, sowie eine Wohnung im Ludwigsburger Schloss samt Holzzulage. Dort bewohnte sie zunächst im zweiten Stock des neuen Hauptbaus sechs Zimmer am östlichen Ende zum Mathildengarten hin, und zwar zusammen mit ihrer Schwester Anna. Diese war Hofdame bei Peter von Oldenburg gewesen, einem Stiefbruder von König Karl (aus der ersten Ehe seiner Stiefmutter, Königin Katharina Pawlowna). Peter von Oldenburg lebte in St. Petersburg, wo er sich übrigens sehr für die Bildung von Mädchen einsetzte. Ab dem Jahr 1865 wohnten beide Schwestern von Kahlden bis an ihr Lebensende im ersten Stock des Kavaliersbaus des Ludwigsburger Schlosses mit Blick auf den Innenhof. Anna wurde für ihr Engagement für wohltätige Zwecke 1871 mit dem Olga-Orden ausgezeichnet.

Die beiden Hofdamen erreichten ein beachtliches Alter: Cäcilie von Kahlden starb mit 81 Jahren, Anna von Kahlden wurde sogar 85 Jahre, als sie ein halbes Jahr nach ihrer Schwester starb. Sie sind gemeinsam auf dem Ludwigsburger Friedhof beerdigt. Das Leben am Hofe beziehungsweise als Pensionärinnen scheint ihnen gut bekommen zu sein. Eveline von Massenbach starb übrigens im gleichen Jahr wie Cäcilie von Kahlden. Sie wurde 74 Jahre alt. Beide Hofdamen überlebten ihre Königin Olga, die im Jahr 1892 starb, um zwölf Jahre.



Einzige Spur der von Kahldens in Schorndorf ist das Grabkreuz der Schwestern Mathilde und Pauline auf dem Alten Friedhof. Bild: Schneider

Zeppelin

- Pauline Frein von Maucler ist die Tante der Hofdame Cäcilie von Kahlden, sie ist die Schwester ihrer Mutter Dorothea. Pauline heiratete im Jahr 1802 mit 17 Jahren Ferdinand Ludwig von Zeppelin.
- Ihr Enkel ist Ferdinand Graf von Zeppelin, der als Luftschiff-Pionier bekannt wurde.

Die Mutter hatte schon bei Hofe gelebt

Dorothea von Kahlden war eine geborene von Maucler, ihr Vater der Erzieher des Herzogs

Schorndorf (guh).

Cäcilies Mutter, Dorothea, hatte selbst einige Zeit am württembergischen Hof im Ludwigsburger Schloss gelebt. Sie entstammt einem hugenottischen Adelsgeschlecht, das 1685 in die Mark Brandenburg geflohen war. Dorotheas Vater, Freiherr Friedrich von Maucler, war der Erzieher des späteren Herzogs Friedrich von Württemberg, der 1806 von Napoleon zum König gekrönt wurde.

Als ihr Vater im Jahr 1796 starb, war Dorothea gerade mal sieben Jahre alt. Nur fünf Jahre später starb auch ihre Mutter mit 43 Jahren und sie wurde fortan am württembergischen Hof zusammen mit der Tochter des Herzogs, Prinzessin Katharina, erzogen. Ihre vier Jahre ältere Schwester Pauline war dort Hofdame bei der Königin.

Dorothea heiratete als 19-Jährige im Jahr 1808 standesgemäß den Kammerherrn Karl von Kahlden, der als Oberforstmeister in Schorndorf eingesetzt wurde. Sie brachte

insgesamt acht Kinder zur Welt. Ihre erste Tochter, Mathilde, starb allerdings bereits mit 21 Jahren, ihre Zweitälteste, Pauline, im Jahr darauf. Auch sie war nur 20 Jahre alt geworden. Das Grabkreuz mit diesen beiden Namen befindet sich auf dem Alten Friedhof in Schorndorf. Keine einzige der Forstmeisters-Töchter war verheiratet. Hingegen hatte ihr Bruder Ferdinand dreimal geheiratet und sich zweimal scheiden lassen.

Kein „eitler Prunk und leerer Genuß“

Als Dorothea von Kahlden im Jahr 1845 nach längerer Krankheit starb, war sie erst 56 Jahre alt. Ob sie in Schorndorf die kulturellen Möglichkeiten des Hoflebens vermisst hatte oder aber ihre Freiheit jenseits der strengen Hofetikette genoss, ist nicht bekannt.

Im Stadtleben wird die schöne Frau si-

cherlich eine Bereicherung gewesen sein. Freilich fühlte sich Dekan Bauer in seiner Predigt an ihrem Grabe bemüht, ihre inneren Werte zu betonen: „Der Stand ihrer Geburt und die Stellung in der Welt, die ihr dadurch gesichert war, war es gewiß nicht, was sie hervorhob, sondern das Glück einer christlich weisen und sorgfältigen Erziehung. Wer fühlte sich nicht in ihrer Nähe erquickt von dem wohlwollenden, teilnehmenden Sinne, der das Eigene vergessend keine Freude und kein Leiden des Nebenmenschen sich fremde seyn ließ und nicht müde ward im Gutestun!“ Er lobte „die edle Einfachheit ihres Wesens, die nichts entschiedener ferne hielt, als eitlen Prunk und leeren Genuß!“

Ein halbes Jahr nach ihr starb ihr Mann im Alter von 61 Jahren an einem Herzschlag. Der Haushalt im Schorndorfer Jagdschloss wurde komplett aufgelöst und für Cäcilie begann das Leben als Hofdame der Kronprinzessin Olga.



Philipp Friedrich Hetschs Ölgemälde der Freifrau Dorothea von Kahlden, entstanden 1810-1811, befindet sich im Besitz der Staatsgalerie Stuttgart.